

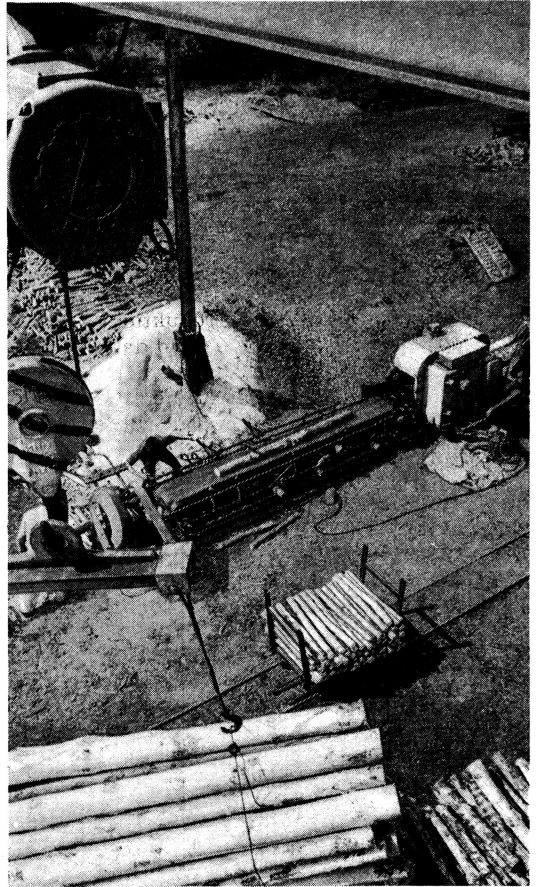
Weg zu gewinnen, verlangt intensive ideologische Arbeit der Partei und ein enges Vertrauensverhältnis zwischen den Werktätigen der StFB und den Mitgliedern der LPG.

Es gibt Genossenschaften, in denen die Bauern Vorbehalte gegenüber den zwischengenossenschaftlichen Einrichtungen erheben. Sie befürchten, sie würden ihren Einfluß auf "den Eigenbedarf an Nutz- und Brennholz verlieren. Andererseits überlassen Mitarbeiter aus manchen StFB die Entwicklung dem Selbstlauf. Die Parteiorganisationen sollten dafür sorgen, daß die Leitungen der StFB einen klaren politischen Standpunkt dazu beziehen und alle Angehörigen der Belegschaft damit vertraut machen. Aufgabe der Parteimitglieder, der Funktionäre und der Werktätigen der StFB ist es, die Genossenschaftsbauern und privaten Waldbesitzer von den Vorteilen der kooperativen Bewirtschaftung ihrer Wälder zu überzeugen. Das können sie nur zusammen mit den staatlichen Organen sowie den Grundorganisationen und Vorständen der LPG.

### Kooperation mit der Holzindustrie

Die rationellste Holzgewinnung wird erst möglich durch Kooperationsbeziehungen zwischen Betrieben der Forstwirtschaft und der Holzindustrie. Diese Kooperation führt zur effektiveren Ausnutzung des Rohholzes, zur Herausbildung komplexer Technologien vom Einschlag bis zur Verwertung des Holzes. An Stelle der körperlich schweren Arbeit im Walde tritt immer mehr die Mechanisierung und Teilautomatisierung des Produktionsprozesses. Das führt zu hoher Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Kosten und zur Mehrung des Nationaleinkommens. Dafür ein Beispiel.

Die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem StFB Eibenstock, dem Sägewerk in Carisfeld



In der Forstwirtschaft wird schrittweise zu industriemäßigen Produktionsmethoden übergegangen. Dazu gehört die Einrichtung von zentralen Holzausformungsplätzen. Unser Bild zeigt den Holzausformungsplatz des StFB Oranienburg. Foto: Schmidt

duktion in bestimmten territorialen Räumen und dem daraus resultierenden spezialisierten Einsatz unserer Arbeitskräfte und Funktionäre ergeben sich auch für den LPG- und Privatwald Schlußfolgerungen. Ab 1968 wird der überwiegende Teil des gesamten Betreuungswaldes im Bereich unseres Betriebes über ZEW betreut und bewirtschaftet werden. So streben wir schrittweise die 'Verwirklichung' eines einheitlichen forstwirtschaftlichen Reproduktionsprozesses an. Solche Vorhaben bedeuten, aber,

in diesen Bereichen für den politisch-ideologischen Vorlauf zu sorgen und die konsequente Verwirklichung der sozialistischen Demokratie zu sichern.

Ausschlaggebend ist geduldiger und ständiger Kontakt mit den Genossenschaftsbauern, um alle zu gewinnen, bewußt ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen. Wenn einige Waldbesitzer noch nicht gewillt sind, in der ZEW voll mitzuwirken, sollte man durchaus den Weg von Interessengemeinschaften als Übergangslösungen beschreiten.

Eine wichtige Erkenntnis: Heute sind unwälzende Gedanken und Vorschläge mit praktischen Erfolgen stets das Ergebnis sozialistischer Gemeinschaftsarbeit. Das bedeutet für uns, dieses Unterpfand unserer Vorwärtsentwicklung zu pflegen und ständig anzuwenden. Die Grundorganisation unseres StFB hat nach den ersten Erfahrungen zielstrebig diese Linie durchgesetzt.

Günther Wedlich  
Forstmeister  
Parteisekretär im Staatlichen  
Forstwirtschaftsbetrieb Gardelegen